

Schaurige Spende

... WAZ 02.12.2006

... von Fabienne Piepiora

Junge Schauspieler übergaben die Einnahmen des Grusicals an Gertrud Langensiepen.

Die Gründerin von „Medea-International“ will mit dem Geld eine Schulausstattung finanzieren.

Sich zu gruseln kann so schön sein - und glücklich machen. Wohlige Schauer rannen den Zuschauern über den Rücken, als die „Mistkäfer“ pünktlich zu Halloween ihr neues Stück aufführten. „Gute Nacht Lilly“ hieß das Schauspiel, für das sie eigens ein neues Genre erfunden hatten - es war nämlich ein „Grusical“. Weil so viele Menschen sich gerne gruselten, kamen bei der Premiere 300,- Euro zusammen. Die spendeten die Kinder nun mit den Theaterkurs-Leiterin Dagmar Kossmann und Alexandra Bongers die Hilfsorganisation „Medea International“. damit die jungen Velberter wissen das Geld landet, berichtete nun die Gründerin der Entwicklungshilfe-Veriens, Gertrud Langensiepen, von Ihrer Arbeit in Swasiland.

„Das Stück hat uns großen Spaß gemacht und wir wollten anderen Kindern helfen“, erzählt Darija (12). Von der Nevigeser Helferin erfuhr sie, dass viele Menschen in dem südafrikanischen Land an Aids erkrankt sind - und die Kinder schon früh ihre Eltern verlieren. Deshalb kümmert sich Gertrud Langensiepen um die Aidswaisen. Mit ihrer Organisation und lokalen Partnern baut sie vor Ort Schulen. Außerdem eine Küche, in der der Nachwuchs mit einer warmen Mahlzeit versorgt wird sowie Latrinen. Das Geld, das sie von den „Mistkäfern“ bekommen hat, soll für die Ausstattung der Schulen verwendet werden. „Aber in Afrika geht alles ein bisschen langsamer. Die Menschen vor Ort helfen nämlich beim Bau der Schule mit“, erläutert die gelernte Kinderkrankenschwester. Die Geduld, dass in Swasiland alles etwas langsamer geht, musste sie erst einmal lernen. „Dafür ist dann aber gesichert, dass nach unseren Projekten die Gebäude weiter gepflegt werden.“ Geld für die Arbeit bekommen die Einheimische nicht, dafür aber ein Mittagessen.

15 Euro reichen aus, damit ein Kinder in Swasiland für einen Monat versorgt ist, rechnet Gertrud Langensiepen den Nachwuchs-Schauspielern vor. Darija überlegt und überschlägt im Kopf, was sie ausgeben. Außerdem bekommt sie noch Taschengeld. „Das ist ja ganz schön wenig“, sagte sie erstaunt. Dann grinste sie: „Da werden unsere 300,- Euro ja eine Zeit lang reichen.“

Darija hat noch einen Grund zur Freude. Wegen des großen Erfolgs wollen Dagmar Kossmann, Alexandra Bongers und die „Mistkäfer“ ihr Stück im Februar noch einmal zeigen. Neue Aufführungstermin sind der 9. und 10. Februar 2007. Gruseln kann man sich schließlich zu jeder Jahreszeit.

Langfristige Hilfe organisieren

Der Verein „Medea International“ hat Gertrud Langensiepen 2002 mit einigen Velbertern gegründet. Die gelernte Krankenschwester hat früher schon bei Projekten, etwa von „Cap Anamur“, in Afrika mitgewirkt. Ziel in Swasiland ist es, langfristig Entwicklungshilfeprojekte für Kinder durchzuführen.

12 000 Menschen sterben in dem Land, das etwa die Größe von Rheinland-Pfalz hat, jährlich an Aids. 40 Prozent der Swasi sind HIV-positiv, die wenigsten von ihnen haben Zugang zu Medikamenten. Während Gertrud Langensiepen im Süden Afrikas aktiv ist, kümmern sich viele helfende Hände in Deutschland um die Verwaltung des Vereins oder sammeln Spenden. Außerdem haben viele Velberter und Nevigeser, so wie die „Mistkäfer“, Sammelaktionen gestartet, um der engagierten Entwicklungshelferin den Rücken frei zu halten. Die Projekte werden auch von Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit unterstützt.